

2. Oberflächengestaltung.

Das Saar-Nahe-Gebiet ist als ein „bergiges Hügelland“ zu bezeichnen, das aus einer Reihe unregelmäßig verlaufender, meist nicht langer Bergrücken mit einer Anzahl höherer Berge besteht. Die höchste Erhebung desselben ist der im Osten liegende Donnersberg mit dem 689 m hohen Königstuhl. Im ganzen Gebiete finden sich keine Hochebenen, wie auf dem Hunsrücken, auch haben die vielen meist tief eingeschnittenen Täler keine größere Breite, die des Saartales beträgt bei Saarbrücken noch nicht 1 km, bei Völklingen nur 250 m.

Auf der rechten Saarseite kann man in unserm Kreise 5 in südwestlicher Richtung nach dem Flusse sich hinziehende Höhenzüge unterscheiden. Der bedeutendste ist der „Köllertaler Wald“, der bei Michelsberg im Kreise Ottweiler seinen Anfang nimmt und zwischen Völklingen und Malstatt durch die kurzen Schluchten des Frommersbaches und des Alsbaches und die etwas längere des Burbaches breit nach der Saar abfällt. Auf ihm liegt die höchste Erhebung des Kreises, der Wackenhubel, 416 m über dem Meere. Bei Holz beträgt die Höhe des Waldes noch 398 m, am Riesberg 373 m und am Schoofsberg 379 m. Bis zum Dorfe Ritterstraße sinkt er nicht unter 340 m, erhebt sich dann aber am Hochberg wieder auf 352 m.

Westlich vom Köllertaler Wald zieht sich in derselben Richtung das Köllertal nach der Saar hin, ein ziemlich breites Gelände mit flachen Talmulden. Der westlich von letzterem nach der Saar verlaufende Rücken erhebt sich nicht über 300 m. Ebenso steil wie nach Westen fällt der Köllertaler Wald nach Osten, in das enge Fischbachtal, ab.

Zwischen diesem und dem etwas breiteren Sulzbachtal liegt ein schmaler Rücken ohne besondere Erhebungen, 30—40 m niedriger als der Köllertaler Wald, nach der durchführenden Straße die Grühlingsstraße genannt.

Höher ist der Rücken, der zwischen den Tälern des Sulzbaches und des Scheidterbaches sich hinzieht, und zwar erreicht er bei Neuweiler die Höhe von 346 m, bei den Siebeneichen von 301 m. Der große Vartenberg hat 360 m, der Gehlen-